Zeitschrift: (Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse
Band: 4 (1927)
Heft: 4

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweiz. Geographischen Gesellschaften vertrat, wurde Prof. *Dr. Nussbaum* gewählt. Infolge der Druckkosten für zwei Jahresberichte ging der Anfangssaldo im Betrage von Fr. 2555.10 zurück auf den Schlussaldo von — Fr. 63.95.

Im zweiten Teil unterzog *Prof. Dr. Zeller* eine Anzahl prächtiger interessanter Neuanschaffungen der ethnographischen Sammlung des Historischen Museums einer Betrachtung. Zunächst verdankte er dem anwesenden Herrn Dr. Büttikofer die reichhaltige Sammlung von Liberia, die einen grossen Doppelschrank in Anspruch nimmt, ebenso die von Herrn Fritz Schenk und Herrn Cesar Feller gesammelten Gegenstände aus Französisch-Guinea und von Nias bei Sumatra. Besondere Aufmerksamkeit erregten die farbenprächtigen Batiktücher und die Figuren des malayischen Wayang, eines eigenartigen Schattentheaters. Herrn B. Kaiser verdankt das Museum eine Statuette, die Göttin Kwan-Yin darstellend. Von den 4 ausgestellten Prachtsgewändern aus China stammten 2 von Herrn Henri Moser aus Herzogenbuchsee, in San Remo, die andern von dem letzthin weggezogenen chinesischen Gesandten Herrn René Lou. Erwähnt seien noch die Kugeln aus Patagonien, die, an Seilen geschwungen, zum Erlegen des Wildes dienen, und schliesslich 45 Stück peruanische Textilien aus Gräbern des alten Inkareiches, ein Geschenk von Herrn Dr. Wander in Bern. Die Demonstration wurde vom Präsidenten wärmstens verdankt.

Verein Schweizerischer Geographielehrer.

Mitglieder-Bestand.

Neu eingetreten sind:

Herr Aebersold Fr., Sek.-Lehrer, Langenthal (Bern).
Herr Böhm E., Sekundarschul-Verwaltung, Zollikon (Zürich).
Herr Frey Karl, Missionsstr. 28, Basel.
Fräulein Lehner Mariette, Spalenring 20, Basel.
Herr Ritter W., Lehrer, Mettstrasse 131, Biel (Bern).

J. B.

Neue Literatur.

Dr Frédéric Jaccard, Notions de géographie physique à l'usage des écoles secondaires. 2e édition avec 138 figures. Lausanne-Payot 1926.

La géographie n'occupe pas dans nos programmes scolaires une place bien considérable, et encore moins la géographie physique, qui ne s'enseigne que dans les classes supérieures. Si on ajoute que notre pays romand est, au point de vue des manuels, ridiculement fractionné, que chaque canton, quand ce n'est pas chaque professeur, veut son manuel particulier, on ne peut que féliciter le Dr Frédéric Jaccard qui peut, au bout d'une dizaine d'années déjà, donner une seconde édition de ses *Notions de géographie physique.*

Pour l'avoir pratiqué pendant longtemps, j'apprécie à sa juste valeur cet excellent petit volume et je suis heureux de le retrouver pas trop changé: même plan, même esprit, même illustration ou peu s'en faut. Le texte a été cependant entièrement revu et rédigé à nouveau dans beaucoup de ses parties. Les paragraphes sur la pression atmosphérique, sur les dunes, sur l'infiltration et la formation des nappes et des sources, sur les torrents, leurs bassins de réception, sur les courants marins, sur la topographie des vallées glaciaires, sur la glaciation locale et la glaciation régionale, etc. sont neufs ou renouvelés.

A la demande de quelques professeurs, la troisième partie, consacrée à quelques notions de géologie, a été considérablement augmentée et portée de 5 à 18

pages. Ce résumé de géologie est clair et bien ordonné; l'ère quaternaire donne l'occasion à l'auteur de traiter succinctement de l'anthropologie et de l'archéologie préhistoriques.

La *Géographie physique* du Dr F. Jaccard aura, nous en sommes sûr, sous sa nouvelle forme, le même succès que précédemment. C. B.

Zürcher Taschenbuch auf das Jahr 1927, 284 Seiten u. 11 Abbild. Verlag Bopp & Cie., Zürich. Preis 8 Franken.

Dieses von einer Gesellschaft zürcherischer Geschichtsfreunde herausgegebene Jahrbuch, das im vorliegenden Band den 47. Jahrgang antritt, enthält einige lesenswerte Darstellungen von historisch-geographischem Inhalt; darunter « In Rifferswil vor sechzig Jahren », eine gute Ortsschilderung von alt Rektor Dr. P. Meyer in Bern, sodann « Eine Reise nach Paris im Jahre 1776 » von J. H. Meyer, ferner «Reise von Zürchern nach Venedig vor vier Jahrhunderten » von Dr. E. Walder, endlich « Der Neue Markt 1838 » in Zürich (mit farbiger Kunstdruckbeilage) von Dr. O. Pestalozzi.

H. Hassinger, Die Tschechoslowakei. Ein geographisches, politisches und wirtschaftliches Handbuch. 628 S. mit 2 Karten. Rikola-Verlag Wien, Leipzig, München. 1925. Preis 18 Mk.

« Der Tschechoslowakei sind als reichsten Erben der alten Donaumonarchie wertvolle Ackerböden, riesige Wälder, bedeutende Kohlen- und Erzlager zuteil geworden, und sie übernahm eine hochentwickelte, von einer arbeitsfreudigen Bevölkerung getragene Industrie, die heute mehr als früher auf den Weltmarkt angewiesen ist.

Doch die neue Republik beerbte das alte Oesterreich auch politisch. Dieses war ein Mehrvölkerstaat, und die Tschechoslowakei ist wiederum einer, wenn auch mit der ausgesprochenen Vorherrschaft *eines* Volkes, der Tschechen. Wie Oesterreich, wird sie von Sprach- und Kulturgrenzen durchschnitten, wie dort gibt es nun hier Völker- und Sprachenstreit. In ihm geht es um das Schicksal von Millionen von Menschen, Angehörigen von « Minderheiten ». Der Kampfplatz liegt im Herzen Europas, und ringsherum bilden die Bluts- und Sprachverwandten dieser nationalen Minderheiten kleinere oder grössere Staaten. Die politischen und nationalen Probleme der Tschechoslowakei sind darum mehr als innere Fragen, sie sind europäische Probleme. »

In diesem Sinne erörtert der Verfasser zunächst den Begriff « Nation » in den verschiedenen Staaten Europas, sodann Weltlage und Wesen des östlichen Mitteleuropa, wobei er dessen asiatische Steppenbeziehungen darstellt und Mitteleuropa als Kampf- und Vermittlungsraum atlantischer kontinentaler Kräfte schildert. Hierauf folgt eine sehr ausführliche Betrachtung über Werden und Sein des tschechoslowakischen Staates auf geographischer Grundlage. Es wird gezeigt, « wie sehr räumliche Verteilung und Entwicklung der Kulturerscheinungen durch Gefüge und Ausstattung der Erdräume bedingt, wie tief sozusagen Völker, Staaten und Wirtschaftskörper im Geographischen verwurzelt sind und wie bei der Führung der Staatenpolitik immer und immer wieder die geographischen Raumtatsachen sich geltend machen. »

Hassingers Buch ist ein Musterbeispiel moderner Darstellung der politischen Geographie eines bestimmten Erdraumes; es ist eine auf geographischer Grundlage aufgebaute Staatenkunde. Aber gleichzeitig ist es ein Kulturdokument über die politischen Vorgänge in einem neuzeitlichen, völkisch verschiedenartig zusammengesetzten Staatswesen, dessen einzelne Teile und Organe von unheilvollem Sprachen- und Nationalitätenstreit zerrissen werden. Mit kritischer Schärfe und gestützt auf ein sehr umfangreiches Tatsachen- und Aktenmaterial wird dargelegt, wie Statistik gemacht, nach welchen besonderen Methoden Nationalitätenzählungen durchgeführt werden, wie Wahlen zustande kommen, alles zum Zwecke der Unterdrückung kulturell hochentwickelter Minderheiten, unter denen in erster Linie die drei Millionen Deutschen verstanden sind.

Das vorliegende Buch, das Zeugnis von einem erstaunlich tiefen Wissen des Verfassers ablegt und das in packendem und flüssigem Stil geschrieben ist, ge-

hört zum Besten der politischen Geographie Europas. Es ist nicht nur das Werk eines allseitig gebildeten Gelehrten, der es versteht, die verschiedenartigsten Erscheinungen miteinander logisch und kausal zu verbinden, sondern es ist auch die Kundgebung eines Oesterreichers, der mit ganzer Seele Anteil an dem Schicksale seines Vaterlandes nimmt und der die unheilvollen Nachwirkungen des Weltkrieges in völkischer, wirtschaftlicher und politischer Hinsicht mit der grössten Aufmerksamkeit verfolgt hat. F. N.

C. Täuber, Meine sechs grossen Reisen durch Südamerika.

372 Seiten mit 200 Abbild. u. 9 Kartensk. Verlag Hofer & Cie., Zürich, 1926. Preis Fr. 12.

Der durch seine Lehrtätigkeit an der kantonalen Handelsschule in Zürich, sowie durch seine alpinen Wanderungen wohlbekannte Verfasser schildert hier seine Eindrücke und Beobachtungen, die er auf seinen über zwei Jahre dauernden Reisen in Südamerika gesammelt hat. Obwohl es sich hier um Gegenden handelt, die vor ihm schon mancher Reisende besucht und auch beschrieben hat, weisen Täubers gegenüber andern Beschreibungen wesentliche Vorzüge auf, nämlich anschauliche und lebendige Darstellung, Allseitigkeit in seinen Beobachtungen und Sachlichkeit in der Beurteilung der Verhältnisse. Der infolge seiner Gebirgswanderungen geübte Kenner der Natur und der landschaftlichen Szenerien zeigt gleichzeitig für die wirtschaftlichen Verhältnisse der verschiedenen Gebiete ein tiefes und lebhaftes Verständnis, und seine weltmännische Gewandtheit, sowie seine Sprachenkenntnisse bringen ihn mit den verschiedensten Bevölkerungskreisen zusammen, denen er reiche Belehrung und wertvolle Angaben verdankt. Wir erfahren, wie Kolonien gegründet werden, wie sie sich zu Städten auswachsen. Zur Charakterisierung von Landschaften werden solche aus der Schweiz vergleichend herangezogen; denn Südamerika ist reich an Naturschönheiten, sein Klima wechselt von der Eisregion bis zu den Tropen. Ueberall in den Reiseberichten finden sich Angaben über Klima, Bodenbeschaffenheit, Fruchtbarkeit, Art des Anbaus, Ertragsfähigkeit, Boden- und Viehpreise, was in den einzelnen Staaten gepflanzt wird (Tee, Kaffee, Zuckerrohr, Reis, Baumwolle, Apfelsinen, Zitronen, Tabak, Wein, Mais, Maniok, Weizen, Roggen, Obst usw.), welche Tiere (Rindvieh, Schafe, Schweine) gezüchtet werden. Dann wertvolle Orientierungen über Industrie, Handel, Gewerbe, Verkehrsmittel, Unterricht, Sitten usw.

So ist ein Buch über Südamerika entstanden, das uns die gegenwärtigen geographischen, politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse eines grossen Teils dieses Kontinents wahrheitsgetreu darstellt und das aus diesem Grunde in erster Linie dem Laien, dem Kaufmann oder Landwirt, der sich mit Auswanderungsgedanken beschäftigt, aber auch dem Gebildeten aufs wärmste empfohlen werden kann.

Wladimir K. Arsenjew, „Russen und Chinesen in Ostsibirien".

Mit 102 Tafelbildern in Tiefdruck und 1 Karte (August Scherl, G. m. b. H., Berlin). Geheftet 9.50, Ganzleinen 12 Mk.

W. K. Arsenjew, dessen zweibändiges Werk « In der Wildnis Ostsibiriens » vor einigen Jahren erschienen und in der geographischen Literatur wohl beachtet worden ist, legt in einem neuen Bande « Russen und Chinesen in Ostsibirien » die gesammelten Ergebnisse langjähriger Forschungen in diesem fernen Gebiet vor. Enthalten die beiden ersten Bände fesselnde Schilderungen seiner wichtigsten Reisen im Ussurigebiet, jener uns gänzlich fremden Landschaft, so stellt dieser Band in systematischer Form das jahrhundertelange Ringen zweier Rassen um den Besitz des Bodens dar. Aber das Buch enthält viel mehr, als der Titel vermuten lässt. Wir hören von Resten ehemaliger Kulturen, vom Vordringen der Chinesen und ihren grausamen Methoden der Unterjochung der Eingeborenen, ihren Kämpfen mit den Kosaken und russischen Siedlern. Wir werden eingeweiht in die verschiedenen Erwerbszweige: Pelztierfang, Fellhandel, Goldschürferei, Bereitung des Opiums und des Chan-schin-Branntweins und das Sammeln chinesischer Arzneipflanzen. Wir lernen die Chinesen als leidenschaftliche Glücksspieler und als raffinierte Kaufleute kennen;

wir hören von ihrer Organisation in der Verwaltung und erleben eine Fülle von Jagdabenteuern und grauenvollen Kämpfen, die sich aus dem Interessengegensatz der verschiedenen Rassen ergeben. Alle diese an die Urzeit gemahnenden Verhältnisse werden mit einer grossartigen Beherrschung des Materials in dem bei Arsenjew gewohnten glänzenden Stil dargestellt. 102 Tafelbilder veranschaulichen höchst wirkungsvoll die Landschaft und kulturelle Erscheinungen dieser uns durchaus fremdartig anmutenden Lebensformen.

Volk und Rasse. Vierteljahrsschrift. 1. Jahrgang, 4. Heft J. F. Lehmanns Verlag, München SW 4, viertelj. Mk. 2.

Der Berner Professor Dr. Fehr eröffnet das Heft mit einem Aufsatz über das Recht im deutschen Volkslied. — Dr. R. Mielke (Berlin) schreibt über die Beziehungen zwischen Siedlung und Volkstum unter besonderer Berücksichtigung der Verbreitung keltischer Siedlung im Bereich deutscher Sprache. — Besondere Aufmerksamkeit verdient die Arbeit von Dr. W. Scheidt über die Verteilung körperlicher Rassenmerkmale im Gebiet deutscher Sprache und Kultur. — Archivdirektor Dr. Hans Witte berichtet über den Stand der Forschungen zum Deutschtum der Ostmarken.

Der literarische Teil der Zeitschrift: « Volk im Wort » beginnt mit einem interessanten Aufsatz von Prof. Dr. A. v. Le Coq über: « Frühe Zusammenhänge zwischen der Kultur Mittelasiens und der der germanischen Staaten Europas ». — Von Interesse sind ferner die Gedanken Julius Langbehns über die nordische Seele, die unter dem Titel: « Niederdeutsches » zur Veröffentlichung gelangen.

Das trefflich ausgestattete Heft ist wiederum ein Beweis für die Förderung, die den volkstums- und rassenkundlichen Bestrebungen durch die neue Zeitschrift zuteil wird.

Encyklopädie der Erdkunde, herausg. von O. Kende, Wien. *Paläogeographie* von *Ed. Dacqué* und *Paläogeographische Darstellung der Theorie der Kontinentalverschiebungen von A. Wegener,* 196 Seiten Text mit 21 Abbildungen. Verlag F. Deuticke, Wien und Leipzig, 1926. Preis 10 R. M.

Wie E. Dacqué in der Einleitung seiner Untersuchungen bemerkt, versteht man unter Paläogeographie jene Wissenschaft oder jene Synthese von Einzelwissenschaften, welche sich die Erforschung und Darstellung der vorweltlichen Erdoberfläche zur Aufgabe gemacht hat. Begreiflicherweise ist der Raum des vorliegenden Buches zu klein, als dass es möglich gewesen wäre, eine eingehende Darstellung der Beschaffenheit der Erdoberfläche der geologischen Zeitabschnitte zu geben. Vielmehr gibt uns der Verfasser hier eine durch reichhaltige Literaturnachweise unterstützte und vielen Lesern sehr erwünschte Uebersicht über eine grosse Anzahl wichtiger allgemeiner Fragen und heute lebhaft umstrittener Probleme, so z. B. über den frühesten Zustand der Erdkruste, über den Einfluss des Mondes, über Polverlagerungen und Exzentrizitätsschwankungen, über Aufbau und Stabilität der Erde, über die besonders aktuellen Themata: Kontraktion als Ursache der Krustenbewegungen und Isostasie; ferner bringt er ausführliche Erörterungen über die Sedimentation als paläogeographisches Moment, über die Rekonstruktion der paläogeographischen Karten und Oberflächengebilde und endlich über Biogeographie und Klimatologie der Vorzeit.

Es ist leicht zu verstehen und man wird es dem Herausgeber Dank wissen, dass einer Darstellung der Paläogeographie als Anhang auch die von Alfred Wegener aufgestellte Theorie von der Verschiebung der Kontinente beigegeben ist; wenn auch diese Hypothese recht lebhaften Widerspruch und starke Ablehnung erfahren hat, so verdient sie doch mit vollem Recht einen Platz in der Reihe von Theorien, die zur Erklärung und Deutung einer grossen Anzahl von rätselhaften Erscheinungen im Aufbau und in der Gestaltung der Erde und ihrer Oberfläche aufgestellt worden sind. F. N.